

# Calwer Wochenblatt

№ 40.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Reichsorte; außer Stadt 12 Pf.

Freitag, den 18. Februar 1910.

Preis pro J. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Zust. 2.25. Postbezugspreis 1. d. Ort- u. Reichsortsbest. 1/2 Jährl. 2.25. im Fernverkehr 2.25. 1.20. Bestellg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 40 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsbehörden.

Die Stadtgemeinde Stuttgart, welche mit Unterstützung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft am 16., 17. und 18. April d. J. im neuen Schlachthof in Stuttgart eine **Schlacht- und Mastviehausstellung** veranstaltet, wird in den nächsten Tagen sämtlichen Schulthehenämtern des Landes Plakate über die genannte Ausstellung zugehen lassen. Da die Zentralstelle im Interesse der württ. Landwirtschaft erheblichen Wert auf eine entsprechende Beschickung der Ausstellung legt und da außerdem der Besuch derselben aus landw. Kreisen sehr erwünscht ist, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Plakate in den Gemeinden in geeigneter Weise angebracht werden.

Calw, 16. Februar 1910.

K. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

## Tagesneuigkeiten.

S.V. Calw 18. Febr. Auch an dieser Stelle sei aufmerksam gemacht auf den morgigen Familienabend des hiesigen Schwarzwaldbvereins. Bei demselben stehen wieder hervorragende musikalische Darbietungen in Aussicht, die außer wie früher von Mitgliedern von dem neuen Direktor der Höfer'schen Musikschule, Herrn Fromm und seiner Gemahlin geboten werden. Weiterhin werden sicherlich ebenso gute Aufnahme finden die Lichtbilder aus Südeuropa, Spanien (Alhambra), Ceylon, Deutschostafrika und von Hans Hudebein, dem Unglücksraben von Wilh. Busch. Sämtliche Bilder sind prächtig koloriert und, da von 300 Stück nur etwa 170 der schönsten gezeigt werden, zweifellos von außerordentlicher Wirkung. Heute am Probeabend fehlen nur die Musikstücke. Die dazu

eingeladenen Kinder erleben dabei sicherlich einige unterhaltende und belehrende Stunden. Diese neue Einrichtung des Schwarzwaldbvereins, auch die Kinder seiner Mitglieder entsprechend teilnehmen zu lassen an den Darbietungen, wird ohne Frage von großem Nutzen für die Kinder sein, die mangels eines Panoramas in Calw sonst keine Gelegenheit hätten, so außerordentlich schöne Bilder aus fremden Ländern zu sehen.

Calw 17. Febr. Bei den während der letzten Monate vor der Handwerkskammer Neutlingen stattgehabten Meisterprüfungen haben von 119 Kandidaten 111 die Prüfung bestanden und sich damit das Recht zur Führung des Meistertitels und zur Anleitung von Lehrlingen erworben. Auf die einzelnen Berufe verteilen sich die Prüflinge folgendermaßen: 9 Bäcker, 1 Buchbinder, 1 Elektro-Installateur, 7 Flaschner, 2 Friseur, 2 Gipser, 8 Hir. Instrumentenmacher, 1 Kaminfeger, 2 Konditoren, 1 Kupferschmied, 1 Küfer, 4 Maler, 5 Mechaniker, 4 Messerschmiede, 13 Metzger, 1 Müller, 1 Pflasterer, 6 Sattler und Tapeziere, 1 Seiler, 6 Schlosser, 13 Schmiede, 10 Schneider, 5 Schreiner, 4 Schuhmacher, 3 Zimmerer. Unter den jungen Meistern befinden sich u. a.: Richard Mogler, Elektro-Installateur in Hirsau, Karl Kirchherr, Maler in Teinach, Friedrich Schuler, Schuhmacher in Calw.

Althengstett 17. Febr. Zur Zeit wird an unserer Pumpstation in raschem Tempo gearbeitet. Da die Arbeiten, die sich nicht auf die Pumpstation beziehen, schon seit Wochen beendet sind, auch Pumpen und Betriebsmaschinen schon einige Wochen hier lagern, ist zu hoffen, daß wir bald Wasser bekommen und die Eröffnung der Wasserleitung in Bälde festlich begehen dürfen. — An Festlichkeiten dürfte es

uns daher in nächster Zeit nicht fehlen: Morgen das Schlußessen des hiesigen Kochkurjes im Gasthof zur „Traube“, in acht Tagen das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs, dann das Eröffnungsfest unserer Wasserleitung. Da wir im Laufe dieses bezw. des nächsten Jahres auch noch elektrisches Licht und elektrische Kraft bekommen sollen, dürfte sich unsere Gemeinde getrost denjenigen Gemeinwesen an die Seite stellen, die sich die neuzeitlichen Errungenschaften zu Nutzen machen.

Althengstett 16. Febr. Gestern befanden sich zwei kleine Mädchen im Alter von 6 und 9 Jahren in der Scheune und machten sich an der Rübennühle zu schaffen. Während das ältere Kind das Triebwerk in Bewegung setzte, brachte das jüngere seine Hand in die Mühle, was zur Folge hatte, daß ihm der Mittelfinger der linken Hand abgerissen wurde.

Ragold 17. Febr. Die bürgerlichen Kollegien beschlossen gestern den nötig gewordenen Neubau eines Schulhauses mit einem Kostenaufwand von 107 000 M. Die Ausarbeitung des Kostenvoranschlags und der Pläne besorgte Stadtbaumeister Lang.

Stuttgart 17. Febr. (Schwurgericht.) Der Kolporteur Friedrich Neumann und seine Frau standen heute vor dem Schwurgericht unter der Anklage durch Verbreitung von Flugblättern die katholische Kirche und ihre Einrichtungen beschimpft zu haben. Die Frau wurde schon zweimal vom hiesigen Schwurgericht wegen Religionsvergehens zu Gefängnisstrafen verurteilt. Der Angeklagte Neumann ist wegen Diebstahls, Betrugs und Körperletzung vorbestraft. Er wurde vor Jahren für geisteskrank erklärt, verschiedene gegen ihn ausgesprochene Strafen kamen deshalb nicht zur Vollstreckung. In

## Wildwasser.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

(Fortsetzung.)

„Davon zu reden, ist jetzt nit die richtige Zeit, Mutterl.“ gab Sirt kurz zur Antwort; eine helle Blutwelle färbte sein lebensfrohes Gesicht. „Das Geld allein macht nicht froh, das kann man alle Tage sehen, und die Broni ist ein braves Leut, eine gute Schafferin, die dem Lindhammer zu keiner Klage Urach gibt!“

„Laß die Hand davon, Du, und verzürn mir den Vater nit.“ erwiderte Frau Therese mit beherrschter Stimme, „du bist der Älteste, dem später die Schneidmühl und die weitssichtige Dekonomie gehört und der eine eingeffene Bauerntochter freien muß!“

„Der Älteste?“ lachte Sirt spöttisch auf. „Geh, Mutterl, mach koane teppeten G'späß. Der Legt bin ich im Hof, der was dreinzureden hat in die Sach. Der Vater selber nimmt mir die Lust zur Arbeit und macht mich vor den Ehhalten und Holznechten zu schanden. Der Niemand bin ich im Hof und hinterher heißt: „Der Nitz, der Loder.““

„Bergunst dem Vater die G'sundheit nit, Sirt?“ sagte die Lindhammerin gereizt. „Du bist noch gar jung und kannst erwarten, bis an dich die Reihe kommt! So ein halbes Büschl ist noch kein richtiges Mannsbild nit! Daß du auf eigenem Grund und Boden stehst, danst du deinem Vater allein. Er weiß, was das Leben für eine schwere Bedeutung hat und hat geschafft und geschafft und geschafft. Mein Wendel ist ein Mann, der sich sehen lassen kann und auf den man stolz sein muß. Nachs ihm nach, Bub, nachher gibts ihm Hof keinen Verdruß nimmermehr!“

„Am guten Willen fehlt's nit, Mutterl.“ rief Sirt erregt, „sorg du, daß der Vater mich vor den Leuten nit wie ein halbes Büschl hinstellt!“

„Na kommst noch immer nit zum Zeug, Theresl.“

In höchster Ungebuld sprang der Lindhammer vom Wagen und führte die Pferde sorglich an eine geschützte, schattige Haltestelle.

„Was habt denn ihr zwei für Heimlichkeiten, von denen der Herr nichts wissen darf? Wo hinaus, mit dem Stutzen, Sirt? Ich mein schier heut wär Sonntag, und man gab besser unserm Herrgott die Ehr.“

Mit durchdringendem Blick und tiefgefurchter Stirn saßte er seinen Sohn vom Kopf bis zu den Füßen scharf ins Auge.

„Mit Verlaub, ein bissel ins Holz (Wald) hinaus, wenn der Vater nichts dagegen hat.“ erwiderte Sirt ruhig. „Die Eichkageln nehmen zu viel überhand und die Singvögel die werden allweil weniger und der Gesang von den winzig kleinen Tierl'n ist doch das allerbeste und aller-schönste in aller Herrgottsfrüh.“

Der Lindhammer lächelte hart.

„Ich weiß, was ich weiß. Um die Vögel'n allein ist dir's nit zu tun, Sirt. Die Vögel'n, die Hörner oben auf haben, die sind dir die liebsten. Doch sei es, wies will, ich red dir nit drein, nur gib fein acht, daß die Greuzscheid von unserm Wald im Kopf behältst, und nit in einem fremden Revier umeinanderjagerst. Die Eichkageln und gehörnten Vögel'n kämen uns ein bissel teuer zu stehen, und der Lindhammer will mit den Grünfräcken und was noch alles drum und dran hängt, nit viel zu schaffen haben! Dein Vater hat schon einmal reines Haus gemacht von einem, der keine Ehr und keine Schneid nimmer gehabt hat; ich erhoff, du geräst nit auf die gleichen Abwege.“

Wie zwei Feinde, sich mit finsternen Blicken messend, standen Vater und Sohn einander gegenüber.

Mit zunehmender Unruhe lauschte die Lindhammerin der Rede und Gegenrede. Leid und Freud, harte Wechseljahre, hatte sie in der Zeit ihres gemeinsamen Ehelebens mit ihrem Mann ertragen, und allezeit mit hoher Achtung und Respekt zu ihm aufgeschaut. Heute mißbilligte sie sein Verhalten, es verdros sie die rauhe herrische Art, in der er seinem

beiden Prozessen gegen seine Frau war er als Beistand zugelassen. Im jetzigen Fall handelt es sich um drei Flugblätter, die der Mann verfaßt hat. Eines der unter Anklage stehenden Flugblätter stimmt genau mit einem Flugblatt überein, wegen dessen die Frau verurteilt wurde. Die Flugblätter enthalten Auszüge aus Schriften von Graf Hoensbroech, Pfarrer Gottfried Schwarz u. a. Aus den Flugblättern seien einige Blüten angeführt: „Die römische Kirche als Lehrerin raffiniertester Unzucht“, „das Papsttum ein Institut zur Erziehung von Verbrechern jeder Art“, „römische Gaukler“, „der Sauftall der Beichtstuhlrichtung muß ausgemistet werden.“ Das Flugblatt mit der Ueberschrift: „Wahrheit hat keinen Schutz als sich selbst — braucht auch keinen“ hat Neumann in hunderttausenden von Exemplaren in Deutschland verbreitet. Den von ihm eingangs der Verhandlung gestellten Antrag, Graf Hoensbroech und Pfarrer Gottfried Schwarz als Sachverständige zu laden, lehnte das Gericht ab. Die Verlesung der Flugblätter nahm längere Zeit in Anspruch. Der Angeklagte verteidigte sich in längerer Rede. Seine Frau war früher katholisch. Den Kampf gegen die römische Kirche führt er seit dem Uebertritt seiner Frau zum Protestantismus. Er will durch persönliche Erlebnisse zu dem Kampf veranlaßt worden sein. Die Frau bestritt, daß sie an der Verbreitung der Flugblätter beteiligt gewesen sei. Der Sachverständige, Obermedizinalrat Dr. Köstlin, sprach sich dahin aus, daß Neumann zur Zeit nicht geisteskrank sei. Der Angeklagte hat dem Sachverständigen zugegeben, daß er simuliert habe. Der Staatsanwalt bezeichnete die Flugblätter als schmutzige Pamphlete. Der Verteidiger beschränkte sich auf die Behandlung der subjektiven Seite und bat um Verneinung der Schuldfraße, da die Angeklagten nicht haben beschimpfen, sondern nur das sagen wollen, was nach ihrer Meinung Wahrheit sei. Die Geschworenen verneinten bei beiden Angeklagten die Schuldfraße. Das Urteil lautete auf Freisprechung. Das Gericht sprach jedoch dem Antrag des Staatsanwalts gemäß die Einziehung aller noch vorhandenen Exemplare der Flugblätter aus, da sie nach Ansicht des Gerichts einen strafbaren Inhalt haben.

Enzberg OA. Maulbronn 17. Febr. Der Ausschuß des Gemeindeverbands „Elektrizitätswerk Enzberg“ hat in den letzten Tagen an die einzelnen Verbandsgemeinden den Tarif zur Abgabe des elektrischen Stromes und die Anmeldebogen zum Bezug von Elektrizität hinausgegeben. Dem Tarif ist zu entnehmen, daß der Preis des zu Lichtzwecken bezogenen Stromes mit 45  $\frac{1}{2}$  pro Kilowattstunde, der des zu Kraftzwecken benützten Stromes mit 20  $\frac{1}{2}$  für

die Kilowattstunde berechnet wird. Für beide Arten von Stromabnahme sind aber auch Pauschalpreise vorgesehen und zwar beträgt der Preis (bei Anlagen bis zu 500 Glühlampen) für Kohlenfadenlampen mit einer jährlichen Brenndauer bis zu 300 Stunden 70  $\frac{1}{2}$  per Kerze und Jahr. Der Pauschalpreis für landwirtschaftliche Tagesmotoren richtet sich nach der Größe des Viehstandes, für jedes Stück Rindvieh wird 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , für jedes Pferd 3  $\frac{1}{2}$  pro Tag berechnet. Alle gewerblichen Motoren sollen Zähler erhalten.

Heilbronn 17. Febr. Die Zufuhren zum Ledermarkt betragen etwa 21000 Klg., noch etwas weniger als beim November-Markte vorigen Jahres. Der Markt gehört somit hinsichtlich der zugeführten Menge zu einem der geringsten. Der Verkauf ging anfangs recht lebhaft, so daß die in geringer Menge beigegeführten Sohl-, Kalb- und Zeugleder zu schönen Preisen rasch verkauft waren. Gute Sorten Schmal- und Wildoberleder waren auch bald vergriffen, bis gegen Mittag die Kauflust nachließ, so daß trotz der kleinen beigegeführten Menge mehrere größere Posten Wildoberleder zurückgenommen werden mußten. Die Preise hielten sich mit wenigen Ausnahmen auf der gleichen Stufe wie am vorigen Markte; sie stehen aber immer noch nicht im gleichen Verhältnis zu den steigenden Preisen für die rohe Ware, worüber seitens der Gerber allgemein geklagt wird. Es wurden verkauft und amlich verwogen: 1) Sohlleder 1867 Klg., 2) Schmal- und Wildoberleder 13807 Klg., 3) Zeugleder 552 Klg., 4) Kalbleder 156 Klg. zusammen 16382 Klg. mit einem Gesamtumsatz von (eingeschlossen Schafleder, Felle und rohe Ware) rund 66500  $\frac{1}{2}$ . Der nächste Markt findet am Mittwoch, den 16. März 1910 hier statt. Bemerkenswert ist schon vor dem Markte unentgeltlich Leder eingelagert werden kann.

Redarjum 17. Febr. In Gochsen hat die 22 Jahre alte Tochter eines Bauern vor einiger Zeit eine Blinddarmentzündung durchgemacht und war seither leidend und schwermütig. In der Nacht vom 13. auf 14. d. M. entfernte sie sich heimlich aus ihrer elterlichen Wohnung, ihre Fußspuren führten an den Kocherfluß, in dem sie am Morgen tot aufgefunden wurde.

Holzheim OA. Göppingen 17. Febr. Das 6 Jahre alte Söhnchen einer hiesigen Familie erlitt infolge Verschüttens heißer Milch schwere Brühwunden am Kopf und am Hals. Die Wunden waren an sich nicht tödlich gewesen, doch muß der Schreck auf das schon vorher kränkliche Kind berartig eingewirkt haben, daß es infolge einer Lungenlähmung starb.

Burmlingen OA. Tuttlingen 17. Febr. Am Dienstag nachmittag tagte in der Wirtschaft zur „Rose“ hier eine von ca. 40 Personen besuchte Versammlung, unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Greiner-Tuttlingen, zwecks Hebung eines mehrfachen Millionen-Erbes in Budapest. Auch aus den Nachbargemeinden Seitingen, Oberflacht und Durchaußen, sowie aus dem Hegau waren Vertreter erschienen. Laut Mitteilung des Vorsitzenden soll in Budapest im Jahre 1776 ein aus unserer Gegend, vermutlich aus Burmlingen (damals Amt Konstanz) gebürtiger Bürger gestorben sein, der nur eine Tochter hinterließ, die sich an einen Adligen v. Kessler verheiratete, aber im Jahre 1854 kinderlos starb und die ein Vermögen hinterlassen habe von ca. 20000000  $\frac{1}{2}$ . Für diese Kleinigkeit ist begreiflicherweise große Begeisterung vorhanden.

Vom Bodensee 17. Febr. Im Konstanzer Stadttheater ereignete sich bei der Aufführung der „Liebesträume“ ein aufregender Zwischenfall. Während einer Rußzene ertönten aus den vordersten Reihen des Zuschauerraumes Pfuirufe. Auf die Mahnung zur Ruhe beruhigte sich der Rufer nicht, sondern entfernte sich unter weiteren Zurufen polternd aus dem Zuschauerraum.

Hechingen 17. Febr. Ein der Heilanstalt Pfullingen entsprungener irrsinniger Geistlicher hielt sich einige Tage hier auf, kaufte mehrere Häuser an und beglückte die Geschäftsleute mit reichen Einkäufen. Angestellte der Heilanstalt brachten den Unglücklichen nach Pfullingen zurück.

Berlin 15. Febr. (Das Drama von Allenstein.) Der Bruder des verstorb. Hauptmanns v. Göben, Herr D. v. Göben in Andritz (Steiermark), bittet die „Tägl. Rdsch.“ um Aufnahme folgender Zeilen, die sich gegen die Darstellung der ehemaligen Frau v. Schönebeck richten: Die Ausführungen der Frau v. Schönebeck darf ich nicht unwidersprochen lassen. Die Tat meines Bruders ist nicht abzuleugnen, aber trotzdem ist er nicht der Verbrecher, der er sein müßte, wenn das, was Frau v. Schönebeck jetzt der Öffentlichkeit mitteilt, wahr wäre; er handelte vielmehr in einem Zustande völliger geistiger Unfreiheit, in welchen sie ihn zu versetzen gewußt hatte. Ich besuchte ihn kurz nach dem Vorfalle in seiner Zelle und fand ihn noch in einem traumartigen Zustande. Er konnte sich u. a. damals noch nicht auf verschiedene Einzelheiten besinnen, die ihm erst später wieder einfielen. Bestimmt aber wußte er, daß die übergroße Liebe zu Frau v. Schönebeck es gewesen war, welche ihn zu diesem Akt des Wahnsinns getrieben

erwachsenen Sohne begegnete. Rein, die hochfahrende Zurechtweisung, die Unterdrückung desselben, deuchte ihr zu ungerrecht, zu ungehörig, um nicht Partei für Sirt zu sein. Sie fühlte, daß die Gegensätze zwischen beiden immer schroffer zu Tage traten, daß sich Vater und Sohn täglich mehr entfremdeten. Wie Wildwasser von den Bergen rauschten ihre Worte hin und wieder und keiner gab dem anderen um Haarsbreite nach, keiner trug der Eigenart des anderen Rechnung. Jugend und Alter verstanden einander nicht.

„Heut ist schon gar kein Auskommen mit dir, Wendel!“ tabelte Frau Therese im ungehörtsten Ton. „Erst streitest du mit mir wegen dem neuen Gewand, jetzt kommt der Sirt auch noch an die Reihe. Der Bursch darf tun, was er will, dir kann er doch nichts recht machen. Schafft er in der Säg oder am Feld, allweil ist etwas nicht in der Ordnung, allweil findest etwas zum Streiten. Ein alter, grandiger Kampl bist, der mir die ganze Freud am heutigen Tag genommen hat. Wegen mir kannst jetzt allein aufs Scheibenschießen nach Sch. fahren! Mich bringst nimmer mit, mir ist die Lustbarkeit vergangen!“

Sie wandte sich dem Haus zu. „Wird doch dein Ernst nit sein, Therese!“ suchte der Lindhammer die Erregte zu begütigen. „Was tüt denn i allein bei der Gaudi, weißt doch eh, daß ich mir aus solchen Spektakelgeschichten nit viel mach. Geh, sei gscheit, Weiberl, und halt dich nit länger auf. Meinetwegen mag der Sirt auch einen S'paß haben und mit uns fahren. Auf einen Hunderter drauf und dran kommts heut nit an.“

So nachgiebig hatte der Lindhammer sich seit langer Zeit nicht mehr gezeigt. Bereitwillig bestieg Frau Therese jetzt das Gefährt, ihr Mann nahm an ihrer Seite Paß, indes Sirt die Leitung der Pferde, die heute zum erstenmal vor dem Wagen gingen, übertragen erhielt — ein Bild friedlichster Familieneintracht für jeden, der die Verhältnisse nicht näher kannte.

Im scharfen Trab fuhr das Gefährt die Anhöhe hinab und an den beiden Wanderburschen vorbei, die inzwischen an die Schneidemühle

herangekommen waren. Der jüngere der beiden zog vor den Insassen höflich grüßend den Hut, der ältere schnitt eine hämische Grimasse und schrie ihnen eine „frohe Fahrt“ zu; doch die Worte waren von Spott getränkt und der Blick, der sie begleitete, voll finster brütenden Hasses.

„Willst du gleich Ruhe geben, Tyras?“ Besehl trat aus der Haustüre heraus und verwies den Hund, der die Wanderer heftig knurrend umkreiste, zur Ruhe.

„Du Bielstraß, du hast an jedem Tag eine gefüllte Schüssel vor dir und weißt nit, wie der Hunger tut!“ und sich den Handwerksburschen zuwendend, fuhr sie mit einem lieben Lächeln fort:

„Ihr Zwei seid gewiß heute schon ein gutes Stücks Wegs gewandert und müde, hungrige Gäste. Geld gibt's nit in der Schneidmühl, doch einen Waibling Milch und ein gutes Stück Schwarzbrod sollt ihr haben. Setzt Euch drüben unter die Linden, da habt Ihr Gotteslust und Blütenduft dazu. Gleich werd ich die Zehrung bringen.“

Die Burschen ließen sich dies nicht zweimal sagen, gaben der freundlichen Einladung sogleich Folge und machten sich auf der breiten Holzbank unter den prächtigen Lindenbeständen sehr bequem.

Schon nach wenigen Minuten kam Besehl aus der Milchammer zurück und mit einem üblichen „Gsegens Gott, die Gab!“ stellte sie eine volle Milchschüssel und ein mächtiges Stück Schwarzbrod vor die Leute hin.

Erst jetzt sahte sie die beiden Fremdlinge scharfer ins Auge; aber die Musterung hatte kein erfreuliches Ergebnis; die ungebetenen Gäste machten einen wenig vertrauenerweckenden Eindruck. Besonders der ältere der beiden, der auf einer unbestimmten Altersstufe stand, hatte etwas widerwärtiges an sich. Mit gierigen Händen zog er die Schüssel zu sich heran und in großen Zügen trank er, indes seine Augen unstill, wie Irrlichter umherwanderten. Dichte, verwilderte Brauen zogen sich wie Raupen über der Nase zusammen und das hagere, faltige Angesicht erinnerte in der Farbe an altes brüchiges Pergament. (Fortf. folgt.)

hatte. Sie habe ihm durch unausgesetzte ver- zweifelte Klagen über die brutale Behandlung von seiten ihres Mannes, unter wiederholter Vorzeigung von Verletzungen, die er ihr zugefügt haben sollte, völlig den Verstand geraubt. Alle seine Freunde wissen, in welche maßlose Auf- regung er geraten konnte, wenn jemand auch nur den leisesten Zweifel an seinem Mut oder seiner Ritterlichkeit laut werden ließ, wie viel mehr mußte ihn ein Appell an diese seine edelsten Mannestugenden aus dem Gleichgewicht bringen, wenn er in der allerdringlichsten Form ausging von einem Wesen, das er über alles liebte. Frau v. Schönebeck hat meinen Bruder schließlich dazu gebracht, daß er ihr unter dem brennen-

den Christbaum schwören mußte, ihren Mann zu beseitigen. Durch diesen Eid glaubte er sich gebunden und führte aus, was er versprochen hatte. — So gab mir mein Bruder den Zusammen- hang der Dinge an, und er sprach die Wahrheit, das weiß nicht nur ich, sondern alle, die ihn kannten. Keiner versagt ihm das Zeugnis, er sei ein Ehrenmann gewesen bis zum letzten Augen- blick und seine Tat sei nicht die eines Verbrechers, sondern eines Kranken. Nur der Umstand, daß nach den heutigen Gesetzen es dem Gericht un- möglich gewesen wäre, das öffentlich anzuerkennen, veranlaßte ihn freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Er kann sich nicht mehr rechtfertigen gegen die mit großer Kühnheit ausgesprochenen

Behauptungen der Frau v. Schönebeck, darum mußte ich es tun.

**Gottesdienste.**

**Sonntag Reminiscere,** 20 Febr. Vom Turm: 131. Pred. 130. 9 1/2 Uhr Vormittags-Predigt. Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Missionsstunde im Vereinshaus Missionar Schauble.  
**Donnerstag,** 24. Febr. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.  
**Geburtstag Sr. Maj. des Königs,** 25. Febr. 10 Uhr: Festsprech. Dekan Roos.

*Prinzess-Maccaroni delicat!*

**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**K. Grundbuchamt Calw.**

**Verkauf eines Bäckereianwesens.**

In der Nachlasssache des † Ludwig Hammer, Bäckermeisters hier, kommt das vorh. Anwesen Geb. Nr. 135 1 a 01 am Wohn- haus mit gewölbtem Keller in der Poststraße unter günstigen Zahlungsbedingungen am

**Montag, den 21. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten- und letztenmal öffentlich zur Ver- steigerung. Auf dem Anwesen wird seit langem eine gut gehende Bäckerei betrieben. Dasselbe eignet sich auch zu einem andern Gewerbebetrieb.

Den 15. Februar 1910. **Grdb.-V. Bez.-Notar Krahl.**

**Gemeinde Sonnenhardt.**

**Brennholz- u. Rottannenstangenverkauf.**

Am Dienstag, den 22. Februar 1910, von vormittags 8 1/2 Uhr an, kommen aus hiesigem Gemeindevald Langenmorgen, Halbe, Tannenhan und Birkenwald zum Verkauf:

- 101 Am. Nadelholz,
- 18 " Buchenholz, sowie
- 115 Stück Ia Kl. Baustangen,
- 90 " Ib " "
- 9 " II. " "
- 41 " Hagstangen.



Im Anschlusse werden noch 100 Stück Baustangen von Privatwald- besitzern mitverkauft.

Zusammenkunft: Restauration Mörjch, Station Teinach.  
Den 17. Februar 1910.

**Gemeinderat.**

**Gemeinde Gültlingen.**

**Der auf Dienstag, den 22. ds. Mts., ausgeschriebene Nadel- und Laubholz-Stammholzverkauf**

**muß auf**  
**Mittwoch, den 23. Februar,**  
**vormittags 11 Uhr,**  
**verlegt werden.**

**Waldmeisteramt.**

**Zwerenberg.**

Am 23. Februar d. J., nachmitt. 1 Uhr, wird auf dem Rathaus hier die

**Gemeindejagd**

auf 6 Jahre verpachtet.

**Gemeinderat.**



**Forstamt Liebenzell.**

**Eichenstammholz-, Buchholz- und Reißig-Verkauf**

am Montag, den 21. Februar, nachm. 3 Uhr, im Schwanen in Unter- hangstett aus Staatswald Bruch, Vord. Eisengrund, Härdle, Hägentch:  
9 Eichen IV. und V Kl. mit 4 Fm.,  
Am.: 1 eich. Prügel, 27 Nadelh.-Prgl.,  
1 eich., 50 Nadelholzanzbruch, sowie 20 Reisschläge geschätzt zu 3600 Wellen.

**Zu verkaufen**

einige Bettladen mit ganz frisch auf- gerichteten Rössen; wo, sagt die Red. ds. Bl.

**Gemeinde Dirsau.**

**Die Lieferung von circa 150 cbm Kalksteinen**

wird kommenden Montag, den 21. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, auf hies. Rathaus vergeben.  
Den 17. Februar 1910.

**Gemeinderat.**

Einen wohlherzogenen

**Jungen,**

der die feine Schneiderei erlernen will, nimmt in die Lehre

**Ernst Gierke,**  
Schneidermeister.

**Todesanzeige.**



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater **Wilhelm Schnauser**, früherer Eisenbahnbediensteter, im Alter von 64 Jahren nach langer schwerer Krank- heit sanft eingeschlafen ist.

Im Namen der trauernden Kinder  
**Frau Anna Reuschler, geb. Schnauser.**

Beerbigung Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr.

**Dirsau, 18. Februar 1910.**

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise von Liebe und Teil- nahme bei dem Hinscheiden unserer l. Schwester und Tante

**Fräulein Caroline Knäus**

sprechen den innigsten Dank aus  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**



**Credit-Bank**

für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw,  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

**Die Generalversammlung**

findet am

**Sonntag, den 20. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr,**  
im Gasthof zum „Rößle“ hier statt.

**Tagesordnung:**

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts über das abgelaufene Jahr.
- 2) Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
- 3) Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands von 1909.
- 4) Ergänzungswahl des Vorstands.
- 5) Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Die Jahresrechnung ist den Mitgliedern in unserem Banklokal zur Einsicht aufgelegt.

**Für den Vorstand und Aufsichtsrat:**

**Georg Wagner. D. Fechter.**

**Altbulach.**

**Einladung.**

Auf nächsten Sonntag, den 20 ds., laden wir sämtliche 1885 Geborenen Herren und Damen in das Gasthaus z. Dirsau zu einer fröhlichen Unterhaltung freundlich ein.

Auch jüngere und ältere Jahrgänge sehr willkommen.

**Mehrere Vierteljahrhunderter.**

Am Samstag halte ich

**Wickelsuppe**



und lade hiezu höflichst ein

**Hammer z. Löwen.**

# Bezirksvolkverein Calw.

Am kommenden Sonntag, den 20. Februar, vorm. 11 Uhr, findet im Saale der Brauerei Wulle in Stuttgart ein

## außerordentl. Parteitag der Deutschen Volkspartei

— dem abends zuvor eine allgemeine gefellige Vereinigung im Saale der „Mhlandsbühne“ vorangeht — zur Beschlußfassung über den Zusammenschluß der drei linksliberalen Parteien statt.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde zum Besuche dieses wichtigen Parteitages hiedurch freundlich ein.

Der Ausschuß.

# Militärverein Calw.

Am Sonntag, den 20. Februar 1910, von nachm. 4 Uhr an, findet die jährliche

## Generalversammlung

im Gasthaus zum Schwanen statt.

Tagesordnung: Neuaufnahmen, Jahres- und Kassenbericht, Neuwahlen, Abänderung des § 7 der Statuten betr. Erweiterung des Ausschusses, Verschiedenes.

Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

der Ausschuß.

Voranzeige: Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs findet am darauffolgenden Sonntag im Gasthaus zum Löwen statt. Nähere Bekanntgabe folgt.

## Verlosung Württ. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe.

Zur Rückzahlung sind gekündigt:

fämtliche 4% Pfandbriefe der Serie A II à M. 200.—, von Nr. 15851—18 000, ferner: von den nachstehenden Serien diejenigen Pfandbriefe, welche die Endnummern 04 und 46 tragen,

Series zu 3 1/2%:	Series zu 4%:
à M. 200.— A I und II	E I bis IV K I und II
" 500.— B I bis IV	F I bis VI L I bis IV B VI
" 1000.— C I bis VII	G I bis IX M I bis VIII C VIII
" 2000.— D I bis VI	H I bis XI N I bis XI D VIII.

Den Inhabern der gekündigten Stücke bieten wir neue 4% bis 1917 unkündbare Pfandbriefe zum Kurs von 100.40 an, doch müssen die Stücke bis längstens 22. Februar in unserem Besitze sein.

### Credit-Bank

für Landwirtschaft u. Gewerbe, Calw e. G. m. b. H.

### Zeinachtal.

Einem titl. Publikum von hier und Umgebung mache ich die höf. Mitteilung, daß ich die seither von Hrn. G. Braun betriebene Wirtschaft im Zeinachtal übernommen habe und am Samstag u. Sonntag mit

## Metzelsuppe

eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die Zufriedenheit meiner werten Gäste durch reelle Getränke, gute Speisen und aufmerksame Bedienung zu erwerben.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne ich hochachtungsvoll

Carl Lehmann.



**Kein gesundes Vieh ohne Nährsalze**  
 von Bezirkstierarzt Oppel  
 Marke  Hydra  
 Ärztlich erprobt!  
**Unentbehrlich für Zucht u. Mast**  
 Wissenschaftl. Brodhäre Fütterungsversuche. Preis kostenfr.  
 Alleinige Fabrikanten:  
**Chemische Fabrik Rudisleben**  
 G.m.b.H. Arnstadt, Thür.

Vertreter: A. Rauscher, Pforzheim, Ispringerstrasse 41.

**Raidwanger Kirchenbau-Loje**  
 à 1 M. bei  
 Friseur Witz, Marktplatz.  
 Ziehung garant. 26 Febr. Hauptgewinn 15000 M. NB. Bei der Waidwanger Lotterie fielen Gewinne in meine Kollekte auf Nr. 5820, 5840, 23958, 23986, 42129, 79054.

**6 Kanarien-Hähnen**  
 sowie  
**2 große Küfje,**  
 6fach, mit großem Fluggang, verkauft  
 Rathhaus Pfommer,  
 Weltenschwann.

## Freundliche sommerliche Wohnung

mit 3 Zimmern, Glasabschluß und Zubehör per 1. April oder später zu vermieten.

Zu erfr. in der Red. ds. Bl.

## Eine freundliche Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör ist bis 1. April zu vermieten.

Zu erfr. auf der Red. ds. Bl.

## Influenza-

Kranken und Genesenden empfehle ich:

**Mavrodaphne „Achaia“**, als die Krone aller Südwine, blutbildend, stärkend, belebend zu M. 2.— die Flasche,  
**Candia**, 3jährigen feinsten griech. Rotwein, außerordentlich preiswürdig und beliebt, zu 95 J. pr. Fl.

Emil Georgii.

Morgen Samstag, den 19. ds. Mts., sind sehr schöne

## Tafeläpfel

(Reinetten) auf dem Markt, 10 Pfd. zu M. 1.60, zu haben.

Eine zuverlässige

## Laufräu

sucht auf 1. April Frau Postmeister Frey.

## Bäder-Lehrjunge gesucht.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäderei gründlich zu erlernen, kann bei guter Behandlung und sofortiger Bezahlung eintreten.

J. Saureithel, Bädermeister, Pforzheim, Auerbachstr. 12.

## Dessert- u. Stärkungsweine

- Malaga
- Sherry
- Portwein
- Madeira usw.

untersucht und begutachtet in 3 Flaschengrößen bei:

**Christ. Beisswanger,** gem. Warengeschäft, Gechingen.

## Wichtiges Volksgetränk

### Gesunder Apfelmost

## HEINEN'S MOSTEXTRACT

Besteht: natürl. Extract aus Früchten  
 bewahrt, erfrischendes, heilsames Getränk.

ANTON HEINEN, PFORZHEIM

Zu haben in Drogen u. Kolonialwaren-Geschäften.  
 Calw: A. Otto Binçon; J. Schneider, Küferstr.; Konditor Händler; Gg. Pfeiffer, Rfm.; J. Lamparter (Kern's Nachf.); Konsum-Berein; Hirsau: Josef Adrion; Schömberg: Fr. Rösch; Okeisheim: Amisdiener König; Unterreichenbach: A. Bentler Wwe.; Neuhäusen: G. Jungaberle; Stammheim: G. Kirchherr; Deckensfronn: G. J. Luz; Zeinach: W. Rentzler; Neuhengstett: L. Jourdan; Simmozheim: J. Roth; Ottenbronn: G. Burthardt; Liebelsberg: Reiter, Handlung; Liebenzell: G. Effig, Konditor; Gg. Rufmann, Rfm.; Ernstmühl: Gg. Bauer, Handlung.

# Griechische Weine!

## Feinster gelber Stärkungs- und Dessertwein

feurig und süß  
 1/2 Fl. 2.—, 1/3 Fl. 1.—.

## Krankenweine

**Samos**, gelb, süß 1/2 Fl. 1.20  
**Jthaka**, rot, herb 1/2 „ 1.50

## Blutwein

für Rekonvaleszenten u. Blutarme  
 1/2 Fl. M. 1.—, 1/3 Fl. M. 2.—; ferner

**Malaga** 1/2 Fl. 1.—, 1/3 Fl. 2.—  
**Sherry** 1/2 „ 1.40, 1/3 „ 2.50 (golden)

**Madeira** 1/2 „ 1.50, 1/3 „ 2.80  
**Portwein** 1/2 Fl. 2.50

**Medicinal Ungarwein**  
 50 J., M. 1.—, M. 2.— pr. Fl.

**St. Julienne (Bordeaux)**  
 1/2 Fl. 2.50;

## Spirituosen

Ia. Schwarzwald. Heidelbergeist  
 1/2 Fl. 2.50, 1/3 Fl. 4.50,  
 extraalt 1/2 Fl. M. 6.—,

Ia. Schwarzwälder Kirschwasser  
 1/2 Fl. 2.50, 1/3 Fl. 4.50;

## Cognac

**Camille Laporte**  
 1/2 Fl. 3.—, 1/3 Fl. 6.—

**Deutscher Cognac**  
 1/2 Fl. 2.—, 1/3 Fl. 3.80

**Arac de Batavia (Original)**  
 1/2 2.50, 1/3 4.80

**Rum de Jamaika**  
 (Original) 1/2 2.50, 1/3 4.50.

Vorstehende Weine und Spirituosen empfiehlt in nur alt abgelagerten besten Qualitäten.

# Neue Apotheke.

Gefegtes braves

## Mädchen

mit guten Zeugnissen, für Zimmerdienst baldigst gesucht.  
 Wo, sagt die Compt. ds. Bl.

## Pünktlich. Mädchen

wird per 1. März gesucht von  
 Frau Anna Sachs,  
 Conditorei Kostenhaber.

## Nächsten Sonntag findet Hundebörse

statt im Gasthaus zum Röhle in Neuhengstett.

## Weiß Drudanschuß

zum Auslegen von Schränken zc. geeignet empfiehlt das kg zu 30 J die Druderei ds. Bl.